

## Verdi und SPD rufen zur Demo auf

**Paderborn (WV).** Auch die SPD-Kreistagsfraktion und die Dienstleistungsgewerkschaft Verdi rufen zur Teilnahme an der Gegendemonstration von Paderbunt am 15. Januar auf. Sammelpunkte für die Gegendemonstration sind, wie mehrfach berichtet, jeweils um 17.30 Uhr am Rathausplatz sowie am Hauptbahnhof in Paderborn. »Es gilt jetzt klar Position zu beziehen! Gerade nach den Übergriffen auf Frauen in Köln und anderen Großstädten ist es wichtig, dem

rechten Mob nicht die Straße zu überlassen«, sagt Verdi-Geschäftsführerin Martina Schu. Der konsequente Einsatz gegen sexualisierte Gewalt jeder Art sei unabdingbar und von höchster Priorität. Die Debatte über sexualisierte Gewalt dürfe nicht dazu dienen, die Not der betroffenen Frauen für eine rassistische Politik auszunutzen.

Die SPD-Kreistagsfraktion reagiert erstaunt auf »die Spaltung innerhalb der demokratischen Parteien«, wegen der Teilnahme

an der Paderbunt-Veranstaltung. »Differenzierte Gespräche mit den Bürgerinnen und Bürgern sind zu allen Zeiten angezeigt. Sie taugen jedoch keineswegs als Begründung dazu, den Gegnern der Demokratie die öffentlichen Straßen und Plätze zu überlassen«, meint der stellvertretende Fraktionsvorsitzende Wolfgang Scholle. SPD-Bundestagsabgeordneter Burkhard Blienert distanziert sich von »rechts-populistischer Hetze« gegen Flüchtlinge und Asylbewerber.

Ausgrenzung und Fremdenhass seien die falsche Antwort auf die aktuellen Herausforderungen. »Wir brauchen vielmehr einen Integrationspakt für Bildung, Ausbildung und Arbeit«, fordert Blienert. Bleibeberechtigte Menschen müssten so schnell und so früh wie möglich integriert werden.

AfD-Kreisverbandssprecher Günter Koch teilt mit, dass das Hausrecht der Pfarrei Herz Jesu Paderborn respektiert und nicht auf deren Grund demonstriert wer-

de. Das hatte Pfarrer Thomas Stolz, wie gestern berichtet, eingefordert. Koch betonte außerdem, dass die Rednerliste der AfD für Freitag noch nicht geschlossen sei und es durchaus Überraschungen geben könne.

Verständnis äußert er für die Absage der Paderborner CDU, von Bürgermeister Michael Dreier und Landrat Manfred Müller in Bezug auf mögliche Redebeiträge bei der Gegendemo angesichts einiger der Unterstützergruppen.

größer:

**Paderborn (WV).** Auch die SPD-Kreistagsfraktion und die Dienstleistungsgewerkschaft Verdi rufen zur Teilnahme an der Gegendemonstration von Paderbunt am 15. Januar auf. Sammelpunkte für die Gegendemonstration sind, wie mehrfach berichtet, jeweils um 17.30 Uhr am Rathausplatz sowie am Hauptbahnhof in Paderborn. »Es gilt jetzt klar Position zu beziehen! Gerade nach den Übergriffen auf Frauen in Köln und anderen Großstädten ist es wichtig, dem

rechten Mob nicht die Straße zu überlassen«, sagt Verdi-Geschäftsführerin Martina Schu. Der konsequente Einsatz gegen sexualisierte Gewalt jeder Art sei unabdingbar und von höchster Priorität. Die Debatte über sexualisierte Gewalt dürfe nicht dazu dienen, die Not der betroffenen Frauen für eine rassistische Politik auszunutzen.

Die SPD-Kreistagsfraktion reagiert erstaunt auf »die Spaltung innerhalb der demokratischen Parteien«, wegen der Teilnahme

an der Paderbunt-Veranstaltung. »Differenzierte Gespräche mit den Bürgerinnen und Bürgern sind zu allen Zeiten angezeigt. Sie taugen jedoch keineswegs als Begründung dazu, den Gegnern der Demokratie die öffentlichen Straßen und Plätze zu überlassen«, meint der stellvertretende Fraktionsvorsitzende Wolfgang Scholle. SPD-Bundestagsabgeordneter Burkhard Blienert distanziert sich von »rechts-populistischer Hetze« gegen Flüchtlinge und Asylbewerber.

Ausgrenzung und Fremdenhass seien die falsche Antwort auf die aktuellen Herausforderungen. »Wir brauchen vielmehr einen Integrationspakt für Bildung, Ausbildung und Arbeit«, fordert Blienert. Bleibeberechtigte Menschen müssten so schnell und so früh wie möglich integriert werden.

AfD-Kreisverbandssprecher Günter Koch teilt mit, dass das Hausrecht der Pfarrei Herz Jesu Paderborn respektiert und nicht auf deren Grund demonstriert wer-

de. Das hatte Pfarrer Thomas Stolz, wie gestern berichtet, eingefordert. Koch betonte außerdem, dass die Rednerliste der AfD für Freitag noch nicht geschlossen sei und es durchaus Überraschungen geben könne.

Verständnis äußert er für die Absage der Paderborner CDU, von Bürgermeister Michael Dreier und Landrat Manfred Müller in Bezug auf mögliche Redebeiträge bei der Gegendemo angesichts einiger der Unterstützergruppen.